

13. Januar 2015

Neue Fragen zum Nordostring

Region Die SPD fordert eine Kosten-Nutzen-Berechnung des umstrittenen Straßenbauprojekts

Der Nordostring, also die mehrspurige Verbindung von der B 27 bei Kornwestheim zur B 14 ins Neckartal, gehört seit Jahren zu den umstrittensten Straßenbauprojekten in der Regionalversammlung. Eine Mehrheit von CDU, Freien Wählern und FDP ist dafür, SPD, Grüne und Linke sind dagegen. Momentan prüft der Bund, ob das Projekt in den Bundesverkehrswegeplan aufgenommen wird, das Land ist dagegen. Ob die neue Straße je gebaut wird, ist nach wie vor offen.

Mit der Entscheidung über den Regionalverkehrsplan ist in diesem Jahr aber auch ein Votum über den Nordostring verbunden: Wird er in das grundlegende Planwerk für Schienen und Straßen aufgenommen oder nicht? Die SPD-Regionalfraktion fordert nun eine neue Kosten-Nutzen-Berechnung für das Projekt. Hintergrund der Forderung ist die Nachricht aus dem Bundesverkehrsministerium, wonach sich die aktualisierten Kosten für den Nordostring auf 209,2 Millionen Euro belaufen. „Das stellt eine deutliche Steigerung gegenüber der bisherigen Schätzung dar“, sagt der SPD-Verkehrssprecher Thomas Leipnitz. Für die Beratungen über den Regionalplan brauche man aber aktuelle Zahlen. Nur wenn der Nutzen des Projekts die Kosten überwiegt, kann es gebaut werden.

Die Regional-SPD will zudem wissen, mit welchen Mandatsträgern der Region das Bundesverkehrsministerium Gespräche geführt hat, bei denen es um die Aufnahmen in den Verkehrswegeplan gegangen sei. „Wir brauchen Transparenz bei diesem hochumstrittenen Thema“, sagt der SPD-Fraktionschef Harald Raß. *dud*